



Im Dialog mit der Anwohnerschaft

Das Wohnumfeld der Gebäude Am Waldschlösschen 30-40 im Nordend soll aufgewertet werden

FULDA (nm/jo). In der Straße Am Waldschlösschen im Fuldaer Nordend tut sich etwas: Das Wohnumfeld im Bereich der Hausnummern 30-40 soll aufgewertet werden. Aus diesem Grund hatte der Fuldaer Spar- und Bauverein vor Kurzem die Anwohnerschaft zum Dialog eingeladen. Dabei konnten die Menschen aus dem Quartier viele Ideen einbringen.

Die Planer von Reith Wehner Storch Architekten stellten den aktuellen Stand der Planung den Interessierten vor, beantworteten Rückfragen und nahmen weitere Anregungen auf. Hintergrund der Aktion: Der Spar- und Bauverein plant die Neugestaltung der Freifläche zwischen den Gebäuden Am Waldschlösschen 30-36 und 38/40. Neben einer Aufwertung der Gebäudezugänge, sollen auch Spiel- und Grünflächen mit Sitzmöglichkeiten entstehen. Die vorhandenen sechs Garagen werden abgerissen, es entstehen stattdessen zehn neue, begrünte Kfz-Stellplätze und ein Gebäude für Fahrräder.

Der Müllabstellplatz soll neu geordnet und eingegrünt werden. Auch die immer wichtiger werdende E-Mobilität soll berücksichtigt werden. Durch die Pflanzung von neuen Bäumen und Stauden entstehen neue, wertvollere Grünräume, die im Nordend bisher Mangelware sind. „Bei der Auswahl der Vegetation müssen wir klimaresistente



Den Anwohnerinnen und Anwohnern wurden die Pläne ausführlich erläutert. Ideen wurden von den Planern aufgegriffen. Fotos: Stadt Fulda

Sorten auswählen, die auch mit trockenen Perioden auskommen. Auch essbare Sträucher sind denkbar, da die Fläche für Mietergärten etwas zu klein ist“, erläutert Stefan Wehner, Vorstandsmitglied des Fuldaer Spar- und Bauvereins. Die Umsetzung der Maßnahme beginnt noch Ende 2022, mit einer Fertigstellung ist voraussichtlich im Frühjahr 2023 zu rechnen.

„Ich finde die Planung richtig gut“, freute sich eine Anwohnerin, „bisher hält sich niemand auf der Freifläche auf.“ Die Anwohnerschaft konnte sich vielfältig in den Prozess einbringen: So wurde im Vorfeld der Bedarf an Fahrradstellplätzen abgefragt, was in die Planung mit einfließt. Was den Spielbereich für Kinder angeht, kann beispielsweise der Wunsch nach einem

Trampolin berücksichtigt werden. Besonders wichtig war den erwachsenen Anwohnerinnen und Anwohnern, dass der Fahrradabstellbereich und der Müllabstellplatz abschließbar sind. Denn viele der Anwesenden bemängelten, dass

ihre Mülltonnen von Fremden mitbenutzt werden würden und diese dann oft überfüllt seien.

Die geplante Aufwertung des Wohnumfelds wird zu 50 Prozent durch das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ – also

KONTAKT

Was ist sonst so los im Nordend? Interessierte können sich auf der neuen Stadtteilhomepage unter www.nordend-fulda.de über Projekte, Akteure und Termine im Stadtteil informieren.

Kontakt und weitere Informationen zum Projekt:

Städtebauförderung: (0661) 102-3273 oder stbf@fulda.de

Fuldaer Spar- und Bauverein: (0661) 604350 oder info@spar-und-bauverein-fulda.de

auch zu einem Drittel der 50 Prozent durch die Stadt Fulda – bezuschusst. „Voraussetzung für eine Förderung war einerseits eine Bürgerbeteiligung und andererseits, die Forderung, dass die Freiflächen für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Nordends zugänglich und nutzbar sein müssen.“

So trägt die Umgestaltung nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität der direkten Anwohnerschaft bei, sondern für alle Menschen im Nordend. Wir freuen uns, einen Beitrag zur Aufwertung des Nordends leisten zu können“, berichten Birgit Knobel und Volker Schäfer, Vorstandsmitglieder des Fuldaer Spar- und Bauvereins.

Weitere bezuschusste Maßnahmen zur Aufwertung der Freiflächen von Wohnungsbaugesellschaften im Fuldaer Nordend sollen in den nächsten Jahren folgen.

Bunte und lebendige Premiere

Erstes Fuldaer Jugendkulturfestival war ein voller Erfolg

FULDA (ch/jo). Vielversprechende Premiere: Im Juli veranstaltete die Kinder- und Jugendförderung des Amtes für Jugend, Familie und Senioren das erste Fuldaer Jugendfestival an der Jugendkulturfabrik, bei dem die Programmauswahl des zweitägigen Festivals wirklich beeindruckend war. Die Organisatoren freuen sich schon jetzt auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Neben vielen musikalischen Darbietungen (Nevertheless, Frenemy Society, Black Twin, Nihilists, Frantic und DJ Lennart) bot das „Art for



Viel Spaß gab es beim Bubbleball.

Fun“ am ersten Tag des Jugendkulturfestivals eine große Auswahl an künstlerischen Betätigungsmöglichkeiten (z.B.: Wasserfarben lineart, dot art, Planetenbilder sprayen, Kerzen drehen, Batiken, Quizpong, Henna-Tattoos oder auch einen Improtheaterschnupperkurs). Ebenfalls am ersten Tag waren die Jugendlichen zum Frühstück geladen, und den ganzen Tag konnten sie auf der „Chillwiese“ auf der anderen Seite der Langebrückenstraße verschiedene Freizeitangebote wahrnehmen (Jonglieren, Volleyball, Bubbleball, Trommeln, Bacherspiel, Möbel aus Europaletten bauen, Badminton und vieles mehr).

Die Veranstaltung wurde unter Beteiligung von Jugendlichen selbst geplant, und auch bei der Durchführung unterstützten diese an verschiedenen Stellen.

Viele Jugendliche kamen an den zwei Tagen zu den verschiedenen Programmpunkten am Gelände rund um die Jugendkulturfabrik zusammen. Am ersten Abend lauschten ca. 150 Jugendliche den Darbietungen auf der Bühne, DJ Lennart sorgte zum Abschluss des zweiten Tages für Stim-



Die Konzertbühne war von den Fans umlagert. Fotos: Stadt Fulda

mung, aber auch auf der Chillwiese und bei Art for fun konnten sich viele Jugendliche ausprobieren und das ein oder andere Werk mit nach Hause nehmen. Großen Anklang fand die „open stage“ bei welcher die Mädchen und Jungen spontan ihre unterschiedlichen Talente einem Publikum zeigen konnten.

Die Kinder- und Jugendförderung plant eine Fortsetzung. Ob das Jugendfestival Fulda nächstes Jahr wieder in der Jugendkulturfabrik stattfinden wird oder an einem anderen Platz, ist noch nicht entschieden. Aber dass ein solches Festival in Fulda seinen festen Platz im Veranstaltungskalender finden soll, steht außer Frage.

Oranierschau macht Furore

Erfolgreiche Ausstellung im Stadtschloss

FULDA (jo). Noch bis zum 28. August ist die große Sommerausstellung „Design & Dynastie. 250 Jahre Hofleben Oranien-Nassau“ im Fuldaer Stadtschloss zu sehen, und schon mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher haben sie gesehen.

Unter ihnen sich auch zahlreiche niederländische Gäste, die die Ausstellung zum Anlass für einen Abstecher nach Fulda nahmen – kein Wunder, denn in vielen niederländischen Zeitungen wie „de Telegraaf“ waren Fulda und die Oranierschau ein großes Thema.

Auch in Deutschland macht die Schau in der Kunst- und Designwelt Furore. Jetzt ist in der „Weltkunst“, dem Kunstmagazin der Wochenzeitung „Die Zeit“, ein Artikel erschienen, der die Begeisterung auf den Punkt bringt: „Während alle Welt auf die Documenta in Kassel schaut, bietet das nur eine halbe Zugstunde entfernte Fulda eine der erstaunlichsten Ausstellungen des Sommers“, schreibt der Autor Sebastian Preuss. Ausstellungsmacherin Nicole

Uniquole verstehe sich auf große spektakuläre Gesten ebenso wie auf perfektionistische Detailarbeit, die nichts dem Zufall überlasse. „Mit dem Ausstellungsdesigner Maarten Spruyt und der Historikerin Reinildis van Ditzhuyzen hat sie ein wahres Gesamtwerkwerk realisiert, in dem die höfische Welt der Oranier mit Leihgaben aus den königlichen Sammlungen in Dialog mit Objekten von rund 35 Designern, Künstlerinnen und Kollektiven gebracht wird. Es ist eine Ausstellung, die einfach Spaß macht“, resümiert Preuss.

